

1. Adventssonntag – 28.11.2021

Aus dem Buch Jeremia 33,14-16

Seht, es werden Tage kommen - Spruch des Herrn -, da erfülle ich das Heilswort, das ich über das Haus Israel und über das Haus Juda gesprochen habe. In jenen Tagen und zu jener Zeit werde ich für David einen gerechten Spross aufsprießen lassen. Er wird für Recht und Gerechtigkeit sorgen im Land. In jenen Tagen wird Juda gerettet werden, Jerusalem kann in Sicherheit wohnen. Man wird ihm den Namen geben: Jahwe ist unsere Gerechtigkeit.

Aus dem ersten Brief an die Thessalonicher 3,12-4,2

Brüder und Schwestern! Der Herr lasse euch wachsen und reich werden in der Liebe zueinander und zu allen, wie auch wir euch lieben, damit euer Herz gefestigt wird und ihr ohne Tadel seid, geheiligt vor Gott, unserem Vater, wenn Jesus, unser Herr, mit allen seinen Heiligen kommt. Im übrigen, Brüder, bitten und ermahnen wir euch im Namen Jesu, des Herrn: Ihr habt von uns gelernt, wie ihr leben müsst, um Gott zu gefallen, und ihr lebt auch so; werdet darin noch vollkommener! Ihr wisst ja, welche Ermahnungen wir euch im Auftrag Jesu, des Herrn, gegeben haben.

Aus dem Evangelium nach Lukas 21,25-28.34-36

Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen, und auf der Erde werden die Völker bestürzt und ratlos sein über das Toben und Donnern des Meeres. Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über die Erde kommen; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Dann wird man den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf einer Wolke kommen sehen. Wenn (all) das beginnt, dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe. Nehmt euch in acht, dass Rausch und Trunkenheit und die Sorgen des Alltags euch nicht verwirren und dass jener Tag euch nicht plötzlich überrascht, (so) wie (man in) eine Falle (gerät); denn er wird über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen. Wacht und betet allezeit, damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten könnt.

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir begehen den ersten Adventssonntag. Die erste Kerze am Adventskranz brennt. In den Städten und Ortschaften stehen längst schon die großen Christbäume und hängt schon seit Wochen die Weihnachtsbeleuchtung.

Die Leute haben mit diesen Dingen nicht den ersten Adventssonntag abgewartet. Der Advent aber hat mit *Erwartung* zu tun. Advent heißt Ankunft. Er bereitet auf ein Kommen vor, genauer, auf *jemanden*, der kommen wird. Der Advent soll uns auf das Kommen des Christkinds vorbereiten. Die Erwartung der kommenden Tage und Wochen richtet sich auf die stille und heilige Nacht seiner Geburt in einem armen Stall bei Bethlehem, und das macht den Advent zu einer so kostbaren Zeit.

Aber - da zeigt sich dann auch eine ganz andere Seite des Advents, nämlich das, was das heutige Evangelium anspricht. Es geht im Advent nicht nur um den *Rückblick* auf die *Geburt*

Jesu, die überall mit den Krippen dargestellt wird. Es ist auch die Zeit des bewussten *Ausblicks* auf das *zweite* Kommen Christi „mit großer Macht und Herrlichkeit“.

Jesus hat verheißen, dass er wiederkommen wird, und das wird das Ende der Zeit und der Welt sein. Dann werden wir alle über unser Leben Rechenschaft geben müssen. Davor aber wird es erschreckende Zeichen geben, sagt Jesus. Er nennt Kriege, Hungersnöte, Verfolgungen; Dinge, die wieder aktueller sind denn je. Und er spricht von erschreckenden Naturphänomenen auf der Erde und in den Gestirnen.

Jesus sagt: Manche „werden vor Angst vergehen“. Panik und Schrecken lähmen, sie machen bestürzt und ratlos. Auch wir kennen heute diese Reaktionen vieler Menschen.

Aber das ist nicht die eigentliche Botschaft, sondern wir sollen und dürfen erkennen, dass solche Momente auch zum *Segen* werden können: Wenn das eigene Leben in seinen Fundamenten erschüttert wird, wenn alles ins Wanken gerät, wenn Beziehungen scheitern, wenn die eigene Welt zerbricht, - dann kann etwas ganz *Neues* entstehen. Dann kann einem auch das *andere* Wort Jesu zu einer ganz konkreten Erfahrung werden; und dieses andere Wort Jesu lautet: „Richtet euch auf, und erhebt eure Häupter, denn eure Erlösung ist nahe!“.

Den kleinen Kindern ist es eigen, nach *oben* zu schauen und sich alles von oben zu erwarten. Wir Erwachsene hingegen müssen oft erst durch manche Erschütterung gehen, bis wir wach werden, bis wir erkennen, dass von *oben* die Erlösung kommt, dass *Gott* in unser Leben kommen will.

Erschütterungen können zum Segen werden. Es gibt eine Redewendung, die lautet: „Wenn nichts passiert, passiert nichts“; d. h., solange ich von allem Unangenehmen verschont bleibe, geschieht nichts Besonderes in meinem Leben. Wenn es aber passiert, dass mein eigenes Leben *erschüttert* wird, dann kann es passieren, dass *Gottes* Leben sich mir öffnet. Dann geschieht Advent, ich öffne mich für die Ankunft des Herrn. Das geschieht zwar nicht ohne Schmerzen, aber letztlich doch mit umso größerer Freude.

Es kommt also darauf an, mit wachem Herzen Gott an uns heran zu lassen und die Nähe des Herrn zu spüren – jetzt im Gottesdienst. im Wort der Schrift und im heiligen Zeichen des Sakramentes, - und dann auch in den Ereignissen der Zeit und des eigenen Lebens.

Mögen wir auch in unseren Prüfungen und Erschütterungen die Einladung Jesu vernehmen und verstehen, wenn er uns heute zuruft: „Richtet euch auf, und erhebt euer Haupt; denn eure *Erlösung* ist nahe“. Amen.

P. Pius Agreiter OSB